



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Vom Geheimnis des Jungseins

Oktober 1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.40.5

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24445)

=ktober 1984 , 1. Besuch und Gottesdienst im Priesterseminar

1

V o m G e h e i m n i s d e s J u n g s e i n s

Liebe Freunde !

Es ist wohl so , daß in der Tätigkeit eines Bischofs wie eines Seelsorgers draußen besonders stark das H e u t e in den Vordergrund tritt, mit all seinen Anforderungen und Notwendigkeiten . Wenn ich da herauf ins Priesterseminar komme , tauche ich sozusagen in das M o r g e n ein. Es ist eine der Faszinationen des Jungseins, daß es mit dem Morgen , mit Vitalität , mit Aufbruch verbunden wird. Gegenüber anderen Epochen der Menschheit ist Jungsein und Jugendlichkeit in diesem Jahrhundert sicher aufgewertet . Der Mensch möchte Jung bleiben . ~~Es existiert die Frage~~ Die ewige Jugend ist ein uralter Traum der Menschheit . Die Kunst hat zum Beispiel die Engel immer jugendlich dargestellt. Es gibt kein einziges Bild in der christlichen Kunstgeschichte , in der ein Engel das Image eines ehrwürdigen Veteranen trüge. Gibt es so etwas wie ein zeitloses Jungsein , eine echte Jugendlichkeit ? Darüber könnte man doch einmal eine kleine Besinnung abhalten .

Zweifelsohne gibt es Zerrbilder des Jungseinswollens. Da gibt es das nostalgische Zerrbild von der "goldenen Jugendzeit" und der "alten Burschenherrlichkeit" . Dann gibt es da die sprühende Coca-Cola-Vitalität , die angeblich aus allem " mehr " macht. Da gibt es den Typ des hellwachen , humorlosen Dauerkritikers , der da meint, man müsse angesichts der verrotteten Gesellschaft den ganzen Tag Schaum vor dem Mund haben , um sich als junge Kraft auszuweisen . Da findet man die Mentalität des Berufsjugendlichen , der schon die 40 überschritten hat und geistig immer noch die Bluejeans des 16jährigen ~~trägt~~ trägt , der vor lauter Identifikation nach unten übersehen hat , ein Erwachsener zu werden. Das ist genau so unecht wie die Fünzfingerin , ~~die~~ die sich in der Teenagerboutique einkleidet und die ungebrochene Lebhaftigkeit ihres Empfindens durch erhöhtes Klappern der Augenwimpern andeutet. Es gibt gewollte, gekünstelte Jugendlichkeit. ~~Gibt~~ Gibt es ein echtes Jungsein und Jungbleiben ?

1) Zunächst müßte man wohl festhalten , daß beim Menschen die b i o - l o g i s c h e Betrachtung allein nie ausreicht . ES gibt , um es einfach zu sagen, zweifellos vergreiste Jugendliche und jugendliche Greise. Es gibt ein Jungbleiben des Herzens, das eben nicht einfach eine Frage der Hormone , des Haarpigments, des Zellenzustands und der Hautfalten ist . Für ein müdes junges und eine fröhliches altes Gesicht sind doch seelische Grundhaltungen entscheidend . Welche könnten das sein ?

2) Ich glaube , ein wichtiger Zug echten Jungseins wäre die W a c h - h e i t d e s G e i s t e s . Die Fähigkeit zum Interesse, zum Sprung ins Sein (inter-esse) , zur Öffnung für das Mehr , zum Schauen , "was hinter den Bergen haust " - wie es die Romantik ausgedrückt hat , zur magnanimitas des Thomas von Aquin , zur "Gespanntheit des Geistes auf die großen Dinge" , wie Josef Pieper das Wort " magnanimitas " übersetzt hat. Diese Wachheit des Geistes ist kostbarer als jeder akademische Grad. Etwas von diesem Jungsein blitzt in manchen Berufungsgeschichten durch , aber eine besonders schöne Stelle in der Heiligen Schrift ist wohl der Traum des jungen Salomo, mit seiner Option für die "Weisheit" . Freilich dieser Aufbruch der Seele in einer rechten Verbindung mit der Wirklichkeit bleiben, ~~es~~ ohne unsinnige Selbstüberschätzung und selbstüberforderung , sonst steht am Schluß der frustrierte Ideaklist da . Verrückte Progressive altern schnell. Wie vor einiger Zeit die Studentenrevolutionäre des Jahres 1968 zusammenkamen , hört man Veteranenseufzer , die es bei den unheimlich uralten Kaiserjägern nicht gibt.

3) Eine weitere Haltung wäre die ~~Bereitschaft~~ B e r e i t s c h a f t z u r H e r a u s f o r d e r u n g , der Mut zum Wagnis im Leben. Hier gibt es in unserer Zeit doch ein manchmal überdimensional entwickeltes Sicherheitsbedürfnis. Sie wissen ja , das Schelsky das Buch vom " betreuten Menschen " geschrieben hat. Sich absichern , für alles eine Polizza , kein Risiko des Scheiterns. Überall Garantien . Da soll ein junger RL eine schwierigere Schule übernehmen - Nein, das ist unzumutbar . ~~Einmal~~ Schüler melden sich fast klassenweise ab . Eine 70-jährige Lehrerin über nimmt den Laden . Dutzende von Wiederanmeldungen . Die Schülerinnen fordern , daß die Dame unbedingt beim zweitägigen Schulausflug mitfahren müsse ,,, Ein 60jähriger Pfarrer kommt in eine berüchtigte Abschlußklasse. Er erfährt , daß sich sämtliche Lehrer weigern mit dieser Klasse einen Ausflug zu machen. Wollt ihr mit mir ? Das war die pädagogische Sternstunde. Er hat heute noch mit den einst so gefürchteten Herrschaften Kontakte. Aber dieser Mut zum Wagnis muß halt da sein . Wer ihn hat , den springen die Chancen Gottes nur so an .

Wenn ich an die heilige Schrift denke, fällt mir wieder ein Traum ein: Der Traum des Paulus in Troas, in dem der Makedonier ruft: Komm und hilf uns! Und in der kühnen Befolgung dieses Traumes beginnt, wenn wir so wollen, das christliche Abendland. Geistiges Jungsein, das Geschichte macht.

3) Wenn wir der echten Jugendlichkeit noch eingehender folgen, kommen wir auf eine Grundeinstellung, die ich bezeichnen möchte als **Ja aus der Tiefe**.

Aus dem pädagogischen Bereich wissen wir, wie sehr das **Ja** des Erziehers zum Zögling diesen beflügelt. Das **Ja** zum andern kann durch die raffiniertesten Motivationskünste nicht ersetzt werden. Am "**Ja**" hängt das Leben. Das **Nein** macht alt. Das **Nein** lähmt, das **Ja** beflügelt. Wie zeigt sich das fundamentale "**Nein**"? Im sogenannten negativen Affekt. Immer und überall tritt man als Kritiker auf. Wir haben solche Wellen und Bewegungen erlebt. Sie sind durch eine beachtliche humorlosigkeit gekennzeichnet, eine Gepräge von Unerlöstheit, vom dauernden "**Bitteren**", vom existentiellen Grant. Das "**Ja**" zum Leben gibt inneres Jungsein. Und hier scheint mir nun der Glaube eine unübersehbare Rolle zu spielen. Es ist doch so daß der Mensch, soweit wir ihn in seiner Entwicklung von der Geburt an überblicken können, eigentlich zum "**Ur-Ja**" des Herzens nur kommen kann, wenn er es als **Antwort** spricht. Wir wissen als gläubige Christen, daß Gott zu dieser Welt, zur Menschheit, zum Menschen, zu mir mit der ganzen Glut seines Wesens "**Ja**" gesagt hat. Und dieses Wissen aus dem Glauben befähigt zum großen Antwort-**Ja** der Seele. Wenn es dazu nicht kommt, stimmt an unserem Gläubigsein etwas nicht ganz. Das **Ja** zum Leben, zur Lebensaufgabe, zur Zeit, zur Kirche, zu den Menschen, zu mir selber ist ein Echo-**Ja** auf das große **Ja** des sich offenbarenden Gottes. Darum wage ich zu sagen: In der christlichen Botschaft steckt die Chance echten Jungseins und Jungbleibenskönnens.

4) Die Grundhaltung jugendlichen Aufbruchs hat noch eine blitzende Facette, die eigentlich nur im Glauben aufleuchten kann.

Es ist die Erwartung des Überwältigenden. Nicht eine mühsam konstruiertes "**Prinzip Hoffnung**", sondern das Leben aus der Verheißung einer absoluten Zukunft. Kein Auge hat es gehört, und kein Ohr hat es gehört, und in keines Menschen Herz ist es gedungen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. ... Ich gehe hin, euch eine Heimat zu bereiten.. und dann komme ich und hole euch, damit auch ihr da seid, wo ich bin ... Das Lebendürfen aus der Hoffnung! Der Prophet Isaias hat es in seinen wunderbaren Worten ausgedrückt, sozusagen als klassische Stelle der ewigen Jugend des Menschen, der sich auf Gott einläßt:

"**Diä** auf den Herrn hoffen, werden nicht enttäuscht.
Es wachsen ihnen Schwingen gleich den Adlern.
Sie gehen und werden nicht müde.
Sie laufen und werden nicht matt."